

Geringe Haftung bei Geschlossenen Fonds

30.05.2012, 11:39 | Handel, Wirtschaft, Finanzen, Banken & Versicherungen

Pressemitteilung von: *Scope Analysis GmbH*

Im schlimmsten Fall müssen Anleger erhaltene Ausschüttungen zurückzahlen. Gegenüber externen Gläubigern haften sie jedoch nur bis zur Höhe der so genannten Hafteinlage. Diese ist in den vergangenen Jahren signifikant gesunken.

Scope hat die Hafteinlagen von über 2.100 geschlossenen Fonds, die in den vergangenen elf Jahren emittiert wurden, untersucht. Das Ergebnis: Die Höhe der Hafteinlagen ist deutlich zurückgegangen. Während die Hafteinlage in den Jahren 2001 bis 2004 noch zwischen 70 und 80 Prozent der Pflichteinlage betrug, sank sie 2006 auf rund 50 Prozent. Seit 2008 haften Anleger gegenüber externen Gläubigern im Regelfall nur noch mit rund 10 Prozent ihrer Einlage.

Die Unterschiede innerhalb der Fondssegmente sind vergleichsweise gering. So liegt der Durchschnitt bei den Immobilienfonds der vergangenen vier Jahre bei 9,6 Prozent, bei den Schiffsfonds sind es 12,7 Prozent und bei den Energiefonds 10,61 Prozent. Den geringsten Wert weisen Private Equity-Fonds mit einer Hafteinlage in Höhe von 5,6 Prozent auf.

Grundsätzlich ist bei einem Geschlossenen Fonds aus Anlegersicht zwischen der Haftung im Innenverhältnis – also gegenüber der Fondsgesellschaft – und der Haftung im Außenverhältnis – gegenüber externen Gläubigern – zu unterscheiden. Im Innenverhältnis haftet der Anleger bis zur Höhe der so genannten Pflichteinlage. Diese entspricht der Zeichnungssumme. Im Außenverhältnis beschränkt sich die Haftung des Anlegers auf die deutlich niedrigere Haftsumme, die ins Handelsregister eingetragen wird.

Problematisch können beide Haftungsformen aus Anlegersicht werden, wenn Ausschüttungen geleistet wurden, denen keine Gewinne gegenüberstehen. Dann kann die Haftung wieder aufleben und die Anleger müssen Auszahlungen zurückführen – an die Fonds-KG bis zur Höhe der Pflichteinlage und an externe Gläubiger bis zur Höhe der Hafteinlage.

Portrait

Mit 1,2 Billionen analysierten Vermögenswerten im Jahr 2011 ist SCOPE die führende unabhängige europäische Ratingagentur. Die von Florian Schoeller geführte Unternehmensgruppe ist auf das Rating von Unternehmen, Anleihen, Fonds und Zertifikaten spezialisiert. Mit ihren Dienstleistungen unterstützt die Agentur über 900 Finanzinstitute aus 18 Ländern bei der Vergabe von Krediten, der Auswahl und Prüfung von Investments sowie dem Risiko-Monitoring ihrer Portfolien.

Die Scope Group ist auf den Feldern Credit Rating, Investment und Management Rating sowie Portfolio Analysis aktiv.

Im Credit Rating liegt der Fokus auf der Analyse der Kreditwürdigkeit von Unternehmen und der Ausfallwahrscheinlichkeit von Anleihen. Das Geschäftsfeld Investment Rating deckt die Qualitätsanalyse von Investmentprodukten und ihren Managementgesellschaften ab. Portfolio Analysis analysiert und bewertet eine weite Spanne einzelner Vermögenswerte sowie ihre Zusammensetzung in Portfolios. Neben diesen Kernaufgaben stellt Scope seinen Kunden internetbasierte Tools zur Verfügung, mit denen sich Produkte und Investmentportfolien kontinuierlich

und effizient steuern und kontrollieren lassen.

Ratingkodex und Leitlinien

Der Ratingkodex von Scope setzt die Standards der von der International Organization of Securities Commissions (IOSCO) in den "Statement of Principles Regarding the Activities of Credit Rating Agencies" formulierten Vorgaben um.

News-ID: 636206 • Views: 109 (Stand: 28.08.2026)

Link zur Pressemitteilung:

<https://www.openpr.de/news/636206/Geringe-Haftung-bei-Geschlossenen-Fonds.html>